Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 121. Dienstag den 26 Mai. **1835.**

Inland.

Berlin, 23. Mai. Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major von Sumarokoff, von Dresden. Abgereist: Se. Exzellenz der Wirkliche Geheime Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staats-Schulden, Chef der Verwaltung des Handels-, Fabrik- und Bauwesens und des Seehandlungs-Instituts, Rother, nach Karlsbad.

Berlin, 24. Mai. Se. Maj. der König haben den Hauptmann und Adjutanten bei der 10ten Landwehr-Brigade, Karl Heinrich Ferdinand Julius Müller, in den Adelstand zu erheben geruht. Se Maj. der König haben dem Oberst Lieutenant und Train-Depot-Rendanten von Dornis zu Ehrenbreitenstein den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. Se. Maj. der König haben dem Sergeanten Michael Grehl der 11. Divisions-Garnison-Compagnie das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Se. Maj. der König haben dem Schulzen Zöller und dem Kolonisten Arend aus Neu-Rüdenitz, so wie dem Damm-Meister Wilschke, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch von Rußland ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der bisherige Ober-Kaplan in Glogau Bittner zum Pfarrer in Hochkirch, der bisherige Oberkaplan in Liegnitz, Segnitz, zum Pfarrer in Klopschen, u. d. Predigtamts Kandidat Müller zum dritten Prediger in Freistadt ernannt worden; zu Oppeln ist der bisherige Präbendarius in Nikolai, Ernst Kosmeli, zum Pfarrer in Pleß berufen worden.

Angekommen: Se. Exzellenz der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismarck, von Stuttgart. Der Kaiserl. Russische General-Major Bibikoff, von St. Petersburg. Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddin, von Wien. Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, von Bussières, von Dresden. Abgereist: Der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Oberst Fürst von Lieven, nach Dresden.

Berlin, 23. Mai. In Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Juni v. J. wegen Einrichtung der Justiz-Behörden im Großherzogthume Posen wird das Königliche Ober-Landes-Gericht zu Posen am 12. Juni d. J. seine Wirksamkeit als Hypotheken-, Prozeß-, Spruch- und Vormundschafts-Behörde für den Posener Regierungs-Bezirk beginnen; die Aufsicht über die Untergerichte und Inquisitoriate wird vorläufig und bis auf weitere Bestimmung dem Ober-Appellations-Gerichte zu Posen verbleiben.

Bei der am 20sten und 21sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 71ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 98,545 nach Breslau bei Schreiber; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. fielen auf Nr. 50,931 und 72,028 nach Potsdam bei Bacher und bei Hiller; ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 11,303 nach Jauer bei Gürtler; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 45,634. 52,441. 57,142 und 69,080 in Berlin bei Baller und bei Seeger, nach Cöln bei Reimbold und nach Halberstadt bei Süßmann; 17 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2762. 49,22. 12,107. 15,449. 17,463. 24,762. 40,154. 48,780. 54,392. 54,935. 77,902. 82,227. 83,241. 87 485. 96 520. 98,804 u. 105,230 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Driesen bei Löwenberg, Elberfeld bei Benoit, Erfurt bei Troester, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Marienwerder bei Schröder und nach Posen bei Leipziger; 37 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 4393. 6642. 8340. 9152. 9821. 11,463. 20,672. 22,905. 29,971. 31,220. 32,410. 37,939. 49,821. 52,406. 55,737. 58,074. 60,803. 62,537. 62,650. 64,028. 75,592. 75,982. 77,349. 81,161. 81,194. 86,834. 89,149. 89,762. 96,503. 99,026. 99,311. 99,830. 100,903. 101,565. 102,781. 106,821 u. 109,978 in Berlin 2mal bei Burg, bei Joachim, bei Matzdorff, bei Mendheim und 5mal bei Seeger, nach Bres-

lau 4mal bei J. Holschau und bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Coblenz bei Stephan, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Halle 2mal bei Lehmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Mühlhausen bei Blachstein, Oppeln 2mal bei Bender, Posen bei Bielefeld und 2mal bei Leipziger, Reichenbach bei Parisien, Sagan 2mal bei Wiesenthal und nach Stettin bei Wilsnach; 76 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 772. 1698. 3784. 6141. 8180. 8348. 9845. 12,725. 12,878. 16,498. 18,721. 18,722. 18,792, 21,775. 21,904. 22,557. 24,421. 25,423. 26,547. 29,919. 30,311. 30,576. 31,184. 32,242. 33,498. 37,673. 38,397. 38,787. 41,184. 41,246. 48,748. 49,003. 49,524. 50,118. 51,362. 51,933. 52,846. 54,366. 54,940. 57,328. 58,488. 59,265. 61,142. 61,598. 63,688. 64,039. 64,927. 66,121. 67,823. 67,866. 70,159. 71,569. 71,736. 74,117. 76,263. 76,705. 78,611. 79,483. 81,873. 82,309. 83,706. 83,748. 84,443. 86,466. 86,515. 91,919. 94,021. 95,587. 96,710. 97,478. 97,508. 98,453. 98,600. 101,349. 104,946 u. 109,614. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 22. Mai 1835.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Königsberg, 16. Mai. Im Hause eines Wirths im Amte Soldau erkrankten plötzlich in der Nacht sämmtliche Hausgenossen an den Folgen des Genusses von Schierling, welcher aus Unvorsichtigkeit dem Pastinak, den sie abends genossen hatten, beigemischt war. Der ältere Knabe rannte im Anfall des Paroxismus des Nachts aus dem Hause und wurde erst am anderen Tage ertrunken gefunden. Die übrigen Familienglieder sind wieder genesen. — Die Einwohner der Stadt Bischofsburg haben die Veranstaltung getroffen, daß täglich 90 Kinder armer Eltern gespeist werden. — Den Bemühungen und dem regen Eifer des hiesigen Polizei-Assessor Grabe ist es gelungen, am 11. Mai den mit Steckbriefen verfolgten Gefährten und Gehülfen des Pseudografen Montgelas, ehemaligen Handlungsdieners Fritze, den berüchtigten Plahn zu Haft bringen zu lassen. Derselbe war früher als stud. jur. Rauschkorb aus Bonn, Kaufmann und Wollhändler Heilmann aus München, Geh. Sekretär von Naumann und hier als Wollhändler Walther stets mit Reisepässen, deren Formulare er gestohlen, gereiset und hatte sich in der Stadt und später in der Umgegend (im Waldhäuschen am hiesigen Landgraben) aufgehalten. Seine Kleidung war mit Pässen, Paßformularen, Vollmachten, alles verfälscht, gefüttert, er wird nun nach Berlin transportirt werden. — Nach sichern Nachrichten sind am Dienstag den 12. Mai 47 Scheunen der Stadt Insterburg vor dem Obermühlenthore abgebrannt.

Köln, 15. Mai. Das neueste Stück des Amtblattes der hiesigen Königlichen Regierung enthält folgende Bekanntmachung: „Am 20. Feb. d. J. ist der 18jährige Sohn eines Einwohners von Lengsdorf im Kreise Bonn an der Wasserscheu gestorben, nachdem er sich einige Tage vorher von einem, bald darauf der Wuth verdächtig gewordenen und von ihm selbst erschossenen Hunde, an Nase und Mund hatte lecken lassen. Ebenso starb am 4. April d. J. ein 24jähriges Dienstmädchen aus Solingen an der Wasserscheu, nachdem sie einige Zeit vorher in ähnlicher Art mit einem der Wuth verdächtigen Hunde gespielt hatte. Wir finden uns veranlaßt, diese Fälle zur Warnung bekannt zu machen und zugleich in Erinnerung zu bringen, wie gefährlich es ist, selbst mit anscheinend gesunden Hunden zu spielen, besonders sie, wie es so häufig von Erwachsenen wie von Kindern, deren sich unter den Gebissenen mehrere befinden, geschieht, abwechselnd zu necken und zu liebkosen, wodurch die Thiere so aufgeregt werden, daß ihr Speichel den an den wunden Stellen damit besudelten Menschen die Wuth mittheilen kann, ohne daß die Hunde derselben unterliegen."

Deutschland.

München, 14. Mai. Mit der Werbung scheint auch die bisherige kommerzielle Verbindung Baierns mit Griechenland aufgehört zu haben. — Das von uns schon mitgetheilte, von dem Generalmajor und Direktor der K. Zeughäuser, Frhrn. v. Zoller, eingeführte neue Feld-Artillerie-System erregt nun auch die Aufmerksamkeit des Auslandes. Aus Wien ist der Kaiserl. Feldmarschall Frhr. v. Welten, wie es scheint, im Auftrage seiner Regierung, hier eingetroffen, um von jenem Exercitium Einsicht zu nehmen. Vor einigen Tagen ließ nun Hr. v. Zoller, in Beisein des Hrn. v. Welten, das hiesige Artillerie-Regiment Proben ablegen, die ganz zur Zufriedenheit des Feldmarschalls ausfielen, der sich besonders über die überraschende Beweglichkeit der neu constituirten Feld-Fahrzeuge, und die Zweckmäßigkeit der neuen Lafetten, so wie über die Schnelligkeit, mit der die Artilleristen die Operationen auf einem schwierigen Terrain ausführten, auf eine für den Erfinder sehr ehrenvolle Weise aussprach. — In einer hiesigen Zeitung steht heute ein interessanter Artikel von dem Professor Oertel in Ansbach, in welchem dieser bekannte Wasserarzt beweisen will, daß der Herzog August von Leuchtenberg nur durch die Unwissenheit der Lissaboner Aerzte sein Leben eingebüßt habe, und daß der Prinz nur durch die Wasserkur hätte gerettet werden können. Ja, Dr. Oertel geht noch weiter, und wagt zu behaupten, daß lediglich die Wasserkur dem Kaiser Franz und dem Erzherzog Anton von Oestreich das Leben hätte erhalten können.

München, 16. Mai. Dem Vernehmen nach wird sich der Obristlieutenant im zweiten Chevauxlegers-Regim., Prinz Eduard von S.-Altenburg (Bruder J. M. der Königin) mit einer Prinzessin v. Hohenzollern-Sigmaringen vermählen. — Bei der Leichenöffnung der Frau Fürstin von Thurn u. Taxis wurden alle innere Theile im normalen Zustande vorgefunden. Bei Eröffnung des Gehirnschädels fand sich dagegen an der obern Wand eine Verknöcherung von der Größe einer halben Haselnuß, und die Gehirnhäute waren ungewöhnlich mit Blut angefüllt.

Heute nachmittag um halb 4 Uhr ereignete sich hier ein furchtbares Unglück. Das etwa dreiviertel Stunden von der Mitte der Stadt, doch kaum einige tausend Schritte von ihren äußersten Häusern belegene Pulvermagazin flog nämlich mit einer außerordentlich starken Explosion in die Luft. Es waren in den letzten Tagen mehre Pulvertransporte zur Prüfung und nachherigen weiteren Versendung angelangt, so daß sich wohl 300 Centner Pulver dort befunden haben können, außer mehrem Material, namentlich gefüllten Granaten. Acht Menschenleben gingen dabei verloren. Einzelne Theile ihrer Körper wurden grauenhaft verstümmelt, und zerrissen wiedergefunden. Auf der Stelle wo das Pulvermagazin stand, ist fast gar nichts zu sehen, dagegen liegt der Schutt des Gebäudes auf der etwa 200 Schritt entfernten Straße nach Dachau. Die Beschädigungen an Gebäuden haben sich bis auf anderthalb

Stunden von dem Ursprunge des Unglücks erstreckt, sind jedoch im Einzelnen nicht von Bedeutung. Von der etwa 1500 Schritte entfernten Artillerie-Werkstatt wurde nur das Dach eingedrückt. Dasselbe bemerkt man an der Frauenkirche. In den zunächst gelegenen Häusern, bis in die Gegend der Theatiner-Kirche erfolgte eine Erschütterung, die das Herabstürzen des Putzes von den Decken der obern Etage zur Folge hatte. In nicht wenigen Zimmern wurden verschlossene Thüren aufgerissen und dadurch die Bekleidungen gesprengt; sonderbar ist es, wie Ref. selbst gesehen hat, daß in mehren solcher Zimmer die Fensterscheiben unverletzt geblieben sind. Die Fensterscheiben der Pinakothek sind sämmtlich zertrümmert, u. man fürchtet sehr, daß die kostbaren Fresken beschädigt sein möchten, eben so in der Glyptothek. Sogar in dem neuen Königsbau sind Scheiben zertrümmert. Man berechnet überhaupt, daß ein volles Drittheil der Häuser der Stadt München Beschädigungen dieser Art erlitten hat.

Das Theresien-Monument bei Aibling sieht nun seiner Vollendung entgegen. Dasselbe wurde am 15. Oktober 1833 durch die rege Theilnahme gegründet, welche die Frauen Baierns an dem mütterlichen Schmerze J. M. der Königin Therese genommen, als die erlauchte Mutter am 6. Dezember 1832 bei Aibling von ihrem heißgeliebten Sohne Otto schied. Das Monument ist in dem altdeutschen, kirchlichen Style gebaut, und mißt in der Höhe 41 Fuß. Auf dem Würfel, über welchem sich das Monument mit seinen spitzauslaufenden Thürmchen hebt, sind die Wappen der acht Kreise Baierns angebracht, zum Zeichen daß in allen Bairischen Gauen der Königin Schmerz mit empfunden ward. Ueber diesem Würfel, an der Vorderseite, steht in einer Nische in Lebensgröße das in Erz gegossene Bild Marias mit dem Christuskinde. Oberhalb des Bildes der Schutzpatronin des Baierlandes prangt das Baiersche Wappen. Die vier Seiten des Würfels sind mit passenden Inschriften versehen. Am 1. Juni, an dem Tage, an welchem König Otto das 20ste Lebenjahr erreicht, und zugleich als volljährig die Regierung antritt, wird dieses Denkmal mit großer Feierlichkeit enthüllt werden.

Stuttgart, 17. Mai. Es hat sich bis jetzt schon eine Anzahl Personen mit mehr oder minder bedeutenden Summen zum Beitritt zur Errichtung einer Eisenbahn von Stuttgart nach Kannstadt angemeldet.

Leipzig, 16. Mai. Zur Ausführung der Eisenbahnen ist, wie man vernimmt, ein Deutscher Ingenieur, Namens Köhler, der bereits in Amerika ähnliche Unternehmungen leitete, berufen worden.

Leipzig, vom 18. Mai. (Privatmittheilung.) Der Bau unserer deutschen Buchhändlerbörse schreitet munter vor. Am 12. Mai hielten die Aktionärs derselben die erste Generalversammlung, in welcher Herr Fr. Fleischer, als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, die Wirksamkeit desselben seit seiner Constituirung und die ganze Sachlage überhaupt darstellte. Nach Prüfung aller Ansichten ist man zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß mit dem Baukapitale von 35000 Rthlrn. in den Hauptsachen vollkommen ausgereicht werde. Ja die Quanta mehrer abgeschlossenen Contrakte haben sich bedeutend unter die Originalanschläge gestellt. Das Börsengebäude ist nun bloß auf zwei Stockwerke berechnet, nachdem der Baudirektor Grutebrück nicht die Ueberzeugung aussprechen konnte, daß der Aufsatz eines Stockwerkes über dem großen Saale niemals eine Bedenklichkeit für die Sicherheit des Hauses zulasse, und somit von dem ursprünglichen Bauplane abgegangen werden mußte. Für die Bearbeitung des Portals ist es gelungen, einen von seinen Studien in Italien zurückgekehrten sehr geschickten Künstler, Herrn Funk, zu gewinnen, der diese Ausführung als Ehrensache betrachtet und seine Foderungen höchst billig gestellt hat. Die von ihm gefertigte Zeichnung ist sehr sinnreich und berechtigt zu den schönsten Erwartungen. — Außer den gewöhnlichen Einkünften hat die Börsenbaukasse auch einige besondere Zuflüsse gehabt. Beim Aufreißen des Grundes fand man nämlich ein Packet mit 16 alten Thalern aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Ferner sind 100 Rthlr. als der Ertrag des Jahrgangs 1834 des Buchhändler-Börsenblattes, der Baukasse überwiesen, und endlich ist von der königl. sächs. Regierung für das Jahr 1834 der volle Beitrag gezahlt worden. Als der Verwaltungsausschuß die Leitung der Angelegenheiten übernahm, waren nur erst 240 Aktien gezeichnet; seitdem sind diese auf 331 gestiegen, so daß überhaupt nur noch neunzehn Stück verkäuflich sind.

In Leipzig soll auch ein Rezensir-Comptoir oder Comité der Nachdrücke errichtet werden. Zweck derselben soll sein, nicht allein alle Klagen der Verleger über Nachdruck anzunehmen, sondern auch die Richter in den hierüber eingeleiteten Prozessen mit einer richtigen Sachkenntniß zu versehen, und somit eine schnellere Bestrafung und Abschaffung des Nachdruckes herbeizuführen.

Kassel, 18. Mai. Der Universität Marburg und dem Hessischen Vaterlande ist eine der größten Zierden durch den Tod entrissen worden. Am 14. Mai abends verschied zu Marburg, nach schwerem, langjährigem Leiden, der ordentliche Professor der Philosophie, Hofrath Dr. Suabedissen. Er war in Niederhessen zu Melsungen am 14. April 1773 geboren. In ihm hat Deutschland einen geistvollen philosophischen Schriftsteller und die Universität einen ihrer gefeiertsten Lehrer verloren.

Hamburg, 20. Mai. Nach Privat-Mittheilungen aus Kopenhagen war Professor David in der bekannten, wegen Preßvergehen gegen ihn anhängig gemachten Rechtssache freigesprochen, aber in die Kosten verurtheilt worden.

Das Dampfschiff „Havre" kam gestern am Abende mit 38 Passagieren aus Havre hier an. Unter ihnen befindet sich der Russische General Jomini.

Rußland.

Petersburg, 13. Mai. Am 8ten d. sind JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin nach Moskau abgereist. — Viele hohe Staatsbeamte haben wieder Orden bekommen. Den Civil-Gouverneurs von Twer und Saratow ist für erfolgreiche Eintreibung der rückständigen Kronabgaben die Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben worden. — Die hiesige Anstalt künstlicher Mineralwasser erstattet Bericht über ihre Erfolge in der vorigen Saison, der ersten seit ihrem Bestehen. 165 Patienten haben die Trinkkur, 45 die Trink- und Badekur und 34 nur die letztere gebraucht. Es werden mehre Fälle von wirklich erfolgter Heilung aufgeführt. — Aus Abo (Finnland) wird gemeldet, daß schon 1066 Aktien zu dem Unternehmen der Dampfschiffahrt genommen sind, also 66 mehr als das Maximum bestimmte. Man will zwei Dampfschiffe zur Fahrt zwischen Petersburg, Reval, Helsingfors, Abo und Stockholm unterhalten. — Unter gewissen Bedingungen ist es den Söhnen Finnländischer Kaufleute zugestanden worden mit den Vorrechten der Freiwilligen in Kriegsdienste zu

treten. — Die Herzoglich Anhalt-Cöthensche Colonie Askanianowa im Gouvernement Taurien ist in einem gedeihlichen Zustande und hat im vorigen Jahre zum erstenmale keinen Zuschuß zum Unterhalt bedurft; ein Nutzen, der allein von der Schaafzucht ausgegangen ist (das Gut besitzt schon 24,661 Stück Schaafe), indem die andern Wirthschaftszweige noch zu jung sind, um Resultate zu liefern.

Man berechnet, daß sich jetzt im kaiserlichen Schatze ungefähr 16 Millonen Rubel baar, meist in neugeprägtem Silber und Golde disponibel befinden. Die Bergwerke Sibiriens haben den wesentlichsten Antheil an der Anhäufung derselben.

Petersburg, 16. Mai. Nachrichten aus Moskau zufolge, sind Ihre Kaiserl. Maj. am Montag den 11. d. M. morgens wohlbehalten daselbst eingetroffen.

Unterm 13. April d. J. haben Se. Maj. der Kaiser für den Hofstaat Se. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers einen neuen Etat genehmigt, der sich hiernach auf 327,000 Rubel beläuft und dessen Personale aus 35 Individuen besteht.

Se. Maj. der Kaiser haben den Professoren an der Königlichen Universität zu Berlin, Geheimer-Rath Lichtenstein, den Wladimir-Orden vierter Klasse, und Dr. Kranichfeld einen Brillant-Ring verliehen.

Bei Gelegenheit des letzten Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers ist auf Kosten der Kaufmannschaft in Moskau eine Schule für arme Bürgersöhne gestiftet, und unter angemessenen Feierlichkeiten eröffnet worden; es waren bei der Eröffnung 73 Knaben in der Schule aufgenommen.

Zu dem Waisenhause, das in Reval zum Andenken an Martin Luther gegründet werden soll, sind bereits 2300 Rubel Silber und 13,245 Rubel B. A. zusammengeschossen.

Aus Hapsal wird berichtet, daß am 30. April dort der Kapitän der Preußischen Galeasse „Nordstern", Stemling, mit 5 Matrosen in einer Schaluppe angekommen, nachdem das Schiff auf der Fahrt von Danzig nach St. Petersburg durch Anstoßen an einen Wrak am untern Theile so beschädigt worden, daß die Mannschaft die Hoffnung aufgeben mußte, Schiff und Ladung zu retten.

Die Nordische Biene enthält nachstehenden Auszug eines Schreibens aus Jerusalem, welches an den Erzbischof v. Moskau gelangt ist: „Wir wollen Dir, geliebter Bruder eine angenehme Nachricht mittheilen. Ibrahim Pascha hat uns die Erlaubniß ertheilt, alles wieder herzustellen, was unlängst durch das schreckliche Erdbeben war beschädigt worden; ja, er hat sogar befohlen, die Fenster des Auferstehungs-Tempels, die seit der Zeit des Aegyptischen Sultans Saladin, also 648 Jahre hindurch, zugemauert geblieben waren, wieder zu öffnen. Durch das dergestalt vermehrte Licht hat das Heiligthum des Grabes Christi an Erhabenheit gewonnen, und alle in demselben anwesenden frommen Christen wurden von Freude erfüllt. Da wir wissen, wie sehr Dich unser letzter Brief über das Erdbeben von Jerusalem betrübt hat, so halten wir es für Pflicht, Dich durch diese Nachricht zu beruhigen, damit Du auch die geistige Freude mit uns theilen mögest."

Großbritannien.

London, 15. Mai. Es soll anfangs die Absicht gewesen sein, die Sitzungen des Unterhauses noch etwas länger zu vertagen, weil Lord John Russel noch nicht wieder gewählt ist und dem Ministerium in ihm einer der bedeutendsten Wortführer im Unterhause fehlt; doch wurde dieser Plan, wie der Albion behauptet, deshalb aufgegeben, weil einige Privat-Geschäfte zu dringend eine baldige Erledigung im Parlament forderten; indeß sei man, fügt das genannte Blatt hinzu, wenigstens dahin übereingekommen, in dieser Woche noch keine allgemeine Fragen, bei denen Partei-Ansichten ins Spiel kämen, zur Sprache zu bringen (Die Sitzungen sind in dieser Art bereits am 15. wieder fortgesetzt worden).

Der Albion sagt, die Prinzessin von Beira habe so unermüdlich und unablässig alle ihre Kräfte aufgeboten, um zu Gunsten der Sache ihres Schwagers Don Carlos in England zu wirken, daß man sich über ihre Erkrankung nicht zu verwundern brauche.

Mit Ausnahme von Irländischem Hafer hatten wir nur eine schwache Zufuhr von Getreide; dennoch war es heute mit Waizen wieder flau, und die vorherigen Preise behaupteten sich mit genauer Noth. Für Gerste sehr wenig Frage. In Hafer wenig gemacht, weil die Inhaber sich ungern zu niedrigeren Preisen verstehen wollten.

Mit Lord Broughams Vorschlag wegen Abschaffung des Zeitungs-Stempels erklären sich die öffentlichen Blätter keinesweges zufrieden, unter dem Vorgeben, daß die Presse dadurch sowohl in Betreff ihrer Redaktion, als ihres Lesepublikums herabsinken würde, während sie jetzt zunächst für die besitzende und gebildete Klasse bestimmt sei.

London, 16. Mai. Gestern überreichte der Graf Wilton, begleitet von den Herren Barton, William Garnett, Coire, Grafford und anderen Sir Robert Peel eine Adresse der Städte Manchester und Salford und deren Umgegend, die 10,602 Unterschriften trägt, worunter eine große Zahl der reichsten, intelligentesten und achtbarsten Bewohner dieser wichtigen Städte.

Nach den letzten Nachrichten aus Staffordshire ist es kaum zu bezweifeln, daß Sir Francis Goodricke mit einer bedeutenden Mehrheit gewählt werden wird. In einer zu Wolverhamton gehaltenen Versammlung wurde beschlossen, die Kosten seiner Wahl durch Subskription aufzubringen, und an demselben Abend wurden noch 2000 Pfd. unterzeichnet.

Frankreich.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 14. Mai. (Nachtrag.) Bei der Fortsetzung der Diskussion über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten wünschte Herr Lejoindre, die Regierung möchte darauf bedacht sein, mit den, zum Zollvereine verbundenen Deutschen Staaten, welche bereits eine Bevölkerung von 23 Millionen umfassen, und sich durch den Beitritt Badens, Nassaus und Frankfurts noch mehr ausdehnen werden, einen Handelsvertrag abzuschließen. Freilich dürfe man bei Abschließung desselben die Schutzzölle nicht außer Augen lassen, welche von den Interessen unseres Ackerbaues und unserer Manufakturen erheischt werden, allein man werde dennoch den Austausch der hauptsächlichsten Produkte jener Staaten und Frankreichs, durch einen, auf billige Reziprozität basirten Vertrag, erleichtern können. Es sei endlich einmal Zeit, dem Vorurtheile zu entsagen, daß der Staat immer nur den Verkauf, nicht auch den Einkauf zu begünstigen habe, u. immer nur den Absatz der Produkte im Auge haben müsse, ohne die Produkte des Auslandes dagegen eintauschen zu wollen. Nicht noch länger dürfte man die Interessen Einzelner dem allgemeinen Interesse vorziehen, und nicht stationär bleiben wollen, wäh-

rend die Zollsysteme der Nachbarschaft so wesentliche Umgestaltungen erlitten haben. Hr. Fulchiron meinte, die Kammer selbst trage den größten Theil der Schuld, daß die Regierung in dieser Beziehung noch nichts habe beschaffen können, denn es sei vor allen Dingen nothwendig, daß die Kammer das neue Zollgesetz vornehme. Damit habe sie sich aber bisher noch immer nicht befassen mögen. Sie müsse sich nunmehr förmlich anheischig machen, dasselbe in der nächsten Session zu Stande zu bringen. — Die HH. Golbéry und Laborde stimmten Hrn. Lejoindre bei. Hr. Laborde stellte als höchstes Prinzip der Staats-Oekonomie den Satz auf: „diejenigen Produktionen zu fördern, für welche das Land am geeignetsten ist, u. es sich gern gefallen lassen, dagegen diejenigen einzutauschen, welche von demselben in geringerer Perfektion erzeugt werden.“ Bei dieser Gelegenheit kam er auf einige Vorurtheile und Irrthümer des großen Mannes zurück, dessen Genius sich durch seinen unversöhnlichen Haß gegen England in Betreff der wahren Handels-Interessen Frankreichs habe verblenden lassen. Napoleons Manie, alle Colonial-Produkte durch einheimische Surrogate zu ersetzen, habe ihn auf den Gedanken gebracht, den Wein zur Zuckerfabrikation zu benutzen. Er habe deshalb Erkundigungen eingezogen, welche Französischen Weine die meisten Zuckertheile enthalten. Der eine haben ihm diesen, der andere jenen Wein genannt. Nur einer habe die, anfangs befremdlich scheinende Erklärung abgegeben, der Bordeaux-Wein enthalte die meisten Zuckertheile. Befragt, wie er diese Meinung zu rechtfertigen gedenke, habe er entgegnet, der Bordeaux-Wein verkaufe sich am besten, und mit dem dafür gelöseten Gelde lasse sich der meiste Zucker einkaufen, also enthalte er die meisten Zuckertheile. — „Der Mann hatte Recht,“ schloß Herr Laborde, „ich denke wie er, und wünsche, daß dem Handelsverkehre mit dem Auslande die größtmöglichste Ausdehnung gegeben werde. Mag das Ausland immerhin dabei gewinnen; was schadet das, wenn wir nur mindestens eben so viel dadurch profitiren?“ — Hierauf nahm der Herzog von Broglie das Wort. Er trug die Geschichte der Entstehung und Fortbildung des Zollvereins vor, und deduzirte — was ihm freilich niemand bestritt — daß die einzelnen Deutschen Staaten in ihrem Rechte gewesen seien, als sie zu demselben zusammengetreten. Unsere Regierung habe demnach die desfallsigen Unterhandlungen der einzelnen Deutschen Staaten nicht stören dürfen. Hätte sie es aber auch gewollt, so würde es ihr dazu an Mitteln gefehlt haben, indem sie sich nur dann würde haben Hoffnung machen können, den einen oder den anderen jener Staaten von jenem Vereine ab- und zu sich hinüberzuziehen, wenn sie Vortheile darzubieten im Stande gewesen wäre, zu deren Darbietung die Kammern keine Befugniß ertheilt hätten. So oft in der Kammer davon die Rede gewesen, diesen oder jenen Einfuhr-Zoll zu ermäßigen, und auf diese Weise irgend einem fremden Staate Vortheile zu gewähren, die ihn zu reciproken Concessionen hätten bewegen können, habe die Kammer die größten Schwierigkeiten erhoben. Dies sei namentlich dann der Fall gewesen, wenn es sich um Ermäßigung der Einfuhr-Zölle von Wolle und von Schlachtvieh gehandelt habe, und nur durch ein, die Einfuhr-Abgaben dieser beiden Artikel ermäßigendes Anerbieten würde man haben hoffen können, bei diesem oder jenem Deutschen Staate mit Handels-Vertrags-Propositionen zu reüssiren. Ueberhaupt sei unser bestehendes Zollsystem wenig geeignet, eine Basis zu Handelsverträgen abzugeben, weil es nur davon ausgehe, die Einfuhrzölle auf einem gleichmäßigen Fuße zu erhalten, gleichviel aus welchem Lande die Einfuhr beschafft werden möchte. Dieses Prinzip möge viel für sich haben, weil ohne dasselbe die ärgsten Umgehungen zu befürchten ständen; allein es leuchte ein, daß es keinen Raum für Unterhandlungen zu speziellen Handels-Verträgen mit diesem oder jenem Staate gewähre. Es scheine ihm deshalb am zweckmäßigsten, die vollständige Bildung des Zollvereines abzuwarten. — Wisse man einmal definitiv, welche Staaten demselben angehören werden, so lasse sich mit der Masse derselben unterhandeln, ohne daß es des Endes nöthig wäre, eine Verschiedenheit unserer Einfuhr-Zölle zu statuiren, in welche der Handelsminister doch niemals willigen wollen würde. — Damit hatte diese Diskussion ihr Ende.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 15ten. Fortsetzung der Diskussion des Budgets des Kriegsministeriums. Herr David widerlegt die Ansicht des Berichterstatters Herrn Passy, der es unnöthig findet 36 Offiziere eigens zum Ankauf der Remonte anzustellen, zumal da denselben immer noch Offiziere der einzelnen Regimenter zugegeben würden. Hr. Passy erwiederte dagegen, daß die Existenz des Depots, wie Herr David glauben machen möchte, durchaus nicht gefährdet sei, es möchten nun besonders kommandirte oder regimentirte Offiziere die Remonte besorgen. General Demarçay unterstützt den Antrag des Herrn Passy, der namens der Kommission geschehen ist. General Schneider erklärt sich dagegen. Der Antrag der Kommission geht endlich durch, und die 141,000 Fr. zu dem gedachten Zweck wurden gestrichen. Die Kammer nimmt hierauf folgende Punkte an: 2,688,000 Fr. für die allgemeine Remonte und 7,510,000 Fr. für das Material der Artillerie. — Hierauf mußte die Diskussion unterbrochen werden, weil die Kammer nicht mehr vollzählig war. — — Ueber die Diskussion wegen des Antrags der Pairs-Kammer die in dem Büreaux statt gefunden hat, erfährt man noch folgende Details: Die vorläufige, der Wahl vorgängige Erörterung über die zu ertheilende Autorisation, wurde in mehren Büreaux sehr lebhaft. Besonders heftig sprachen sich die Herren Comte, Golbéry und Berrier gegen die Ertheilung der beantragten Ermächtigung aus. Unter andern Einwürfen wurde auch daraus ein Einwurf gebildet, daß die Pairskammer nicht befugt erachtet werden könne, Beleidigungen, die ihr als Pairshof widerfahren, zu ahnden. Wenn aber dennoch ihr, als Pairskammer jene Befugniß zustehen sollte, so sei gar nicht abzusehen, was aus der Sache werden sollte, wenn die Kammer-Sitzungen plötzlich geschlossen würden. Ob die Pairie dann etwa dennoch als Pairshof in diesem, von ihr als Kammer eingeleiteten Verfahren, fortzuschreiten ermächtiget sein solle? Auch wurde bemerklich gemacht, daß die sträfliche Handlung — wenn überhaupt eine solche vorliege — in der Publikation, nicht aber in der Abfassung und Unterzeichnung des Briefes enthalten sei. Es seien aber nur die beiden Geranten, nicht auch die Signatärs, die Veranstalter der Publikation. Beiläufig fragte man auch die Minister, was denn mit den eventuellen Vertheidigern dieser Vertheidiger werden solle? Noch hob Herr Berryer es hervor, daß die Regierung sich nicht hätte beeilen sollen, den fraglichen Antrag zu stellen, da die Pairskammer selbst es nicht der Mühe werth gehalten, die Deputirtenkammer um die erforderliche Ermächtigung zu ersuchen. Auch machte er darauf aufmerksam, wie die Budgets-Diskussion, die in der Pairskammer längst schon zu einer bloßen Form herabgesunken, nothwendig auch in der Deputirtenkammer in

Folge der Wichtigkeit, welche diesen Prozeß-Angelegenheiten beigemessen werde, zu gleicher Unbedeutendheit entwürdiget werden müsse. Sie eskamotiren und das Budget zwischen zweien Prozessen — rief er Hrn. Humann zu. — Die Mehrzahl der Deputirten scheint indessen dem fraglichen Antrage unbedingt gewogen. Dahin deutet mindestens die Wahl der Prüfungs-Commissärs. (S. gestr. Ztg.) Unter ihnen wird nur Hr. Parent als ein Gegner des Antrages genannt.

Paris, 16. Mai. Der Portugiesische Gesandte Vicomte von Careira überreichte gestern dem Könige und der Königin in einer Privat-Audienz das Notifikations-Schreiben der Königin Donna Maria wegen des Ablebens ihres Gemahls. Der König legt wegen dieses Todesfalls von heute an eine 11tägige Trauer an.

Der Prinz Leopold von Sicilien, Graf von Syracus (geb. 1813), ein Bruder Sr. Majestät des Königs Beider Sicilien und ein Neffe der Königin der Franzosen, der eine Reise durch verschiedene Staaten Europas macht, ist am 12ten d. M. im strengsten Incognito, und in Begleitung des General-Lieutenants Saluzzo, so wie des Marquis von Forcella, in Lyon angekommen. Am 13ten und 14ten besichtigte er die vornehmsten öffentlichen Gebäude und Fabrik-Anstalten, und setzte am 14ten abends über Moulins die Reise nach Paris fort. Der Prinz von Joinville, der auf seiner Seefahrt im Mittelländischen Meere von dem Prinzen Leopold, damaligem Vize-König von Sicilien, in Palermo empfangen wurde, ist ihm gestern bis Fontainebleau entgegen gereist.

Es heißt, der Fürst von Talleyrand habe den Plan zu einer Reise nach Wien nicht aufgegeben, werde vielmehr im Juli dorthin abgehen, um eine seiner Nichten mit dem Erben eines der ersten Oestreichischen Fürstenhäuser zu vermählen. Der Fürst hatte gestern nachmittag wieder eine lange Unterredung mit dem Könige.

Die vornehmsten Muselmänner und Israeliten von Algier, über 60 an der Zahl, haben an den König bei Gelegenheit seines Namensfestes ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm Treue und Gehorsam geloben, auch die Versicherung hinzufügen, daß sie sich glücklich schätzten, unter die Zahl der Kinder Frankreichs zu gehören.

Die von der Deputirten-Kammer in den Bureaus ernannte Kommission, die den Antrag des Siegelbewahrers, Herrn Persil, die Versetzung der HH. Audry de Puyraveau und Cormenin in Anklagestand vor der Pairs-Kammer betreffend, zu prüfen und Bericht darüber zu erstatten beauftragt ist, hat sich für die Annahme desselben erklärt. Die Anzahl der Stimmenden war 383. Die Stimmen der Majorität beliefen sich auf 247, die der Minorität auf 136. Die Differenz zu Gunsten der Ermächtigung ist also 111 Stimmen. — Die Kommission hat gestern schon eine Sitzung gehalten. Sie wird die beiden Deputirten, deren Namen sich unter denen der Unterzeichner des Schreibens an die April-Angeklagten befinden, auffordern, heute vor ihr zu erscheinen. (Nach dem Messager würde der Bericht erst am Montag erstattet werden.)

Das Journ. de Paris enthält folgenden Bericht des General Jacqueminot an den Marschall Lobau, wodurch die Gerüchte über die Weigerung der Nationalgarden, den Dienst im Palaste Luxembourg zu thun, schlagend widerlegt werden: „Sechs Legionen haben bereits ihre Quote geliefert; es geschieht mit der größten Genugthuung, daß ich Euer Exzellenz auf die Listen und Bereitwilligkeit derselben aufmerksam mache. Es waren 246 Mann von jeder Legion befehligt, aber die erste stellte 276, die zweite 274, die dritte 256 (obwohl der Befehl erst abends zuvor gegeben war), die vierte 252, die fünfte 254, die sechste 318. Ein befehligtes Kavalerie-Piket hat sich ebenfalls durchaus vollzählig gestellt."

Der Graf Alexis von Noailles, ehemaliger Deputirter und Staatsminister, ist gestern morgen verstorben.

Der Bericht über die Eisenbahn von Paris nach St. Germain ist gestern auf dem Büreau der Deputirtenkammer niedergelegt worden. Man weiß, daß er auf die Annahme des Gesetzentwurfs anträgt, mit Vorbehalt einiger Klauseln, welche der Minister des Innern beantragt und der Conzessionär angenommen hat. Die Untersuchung, der die Commission sich seit 40 Tagen hingegeben hat, ist ein Beweis von der Wichtigkeit, die man der Unternehmung beilegt. Diese gründliche Prüfung, der zwei Mitglieder der Handelskammer zu Paris und zwei des General-Conseils der Manufakturen beigewohnt haben, wird die Abkürzung der Debatten in der Kammer selbst möglich machen.

Paris, 17. Mai. Der Marschall Soult hat an den Präsidenten des Pairshofes, Herrn Pasquier geschrieben, das Motiv seiner Nichttheilnahme an dem großen Prozeß liege darin, daß er glaube, wegen der Maßregeln, die er als Kriegs-Minister im April 1834 habe nehmen müssen, nicht als Richter den Prozeß-Verhandlungen beiwohnen zu dürfen.

Die Herren Cormenin und Audry de Puyraveau wurden heute vor die Kommission beschieden. Herr Cormenin verfügte sich alsbald dorthin und erklärte, daß er das von der Pairs-Kammer angeschuldigte Schreiben weder unterzeichnet, noch eine Ermächtigung dazu gegeben hätte, dasselbe für ihn zu unterzeichnen. Herr Audry de Puyraveau war nicht in seiner Wohnung, als der Brief des Präsidenten der Kommission überbracht wurde. Es ist daher eine neue Einladung an ihn gerichtet worden, sich am Montag einzufinden. Man glaubt, daß sich Herr Audry-de-Puyraveau, wie noch viele andere der angeblichen Unterzeichner des Schreibens an die Angeklagten, in dem nämlichen Falle befindet, wie Herr Cormenin. Es wäre also nun nicht mehr nöthig, daß die Deputirtenkammer die von den Pairs verlangte Ermächtigung, jene beiden Deputirten gerichtlich verfolgen zu dürfen, ertheilte, und es fragt sich blos noch, ob auch die übrigen Vertheidiger, deren Namen unter dem Schreiben an die Angeklagten angeführt sind, dem Beispiele Herrn Cormenin's folgen werden.

Es wird versichert, die Herren Michel und Trelat hätten sich als die einzigen Unterzeichner des in der „Tribune" erschienenen und gegenwärtig von der Pairs-Kammer verfolgten Schreibens bekannt.

Nach dem Journal des Débats sollen mehre der Angeklagten die Absicht kund gegeben haben, sich zu vertheidigen, und ihnen ex officio Advokaten zugetheilt worden sein.

Am 4ten d. waren zu Pressignac, Bezirk Lalinde, ein Herr und sein Knecht, die über Feld fuhren, um sich während eines Gewitters zu schützen, unter den Wagen gekrochen, als dieser von einem Blitzstrahl getroffen wurde. Das Zugvieh blieb todt, die beiden Menschen aber wurden ins Leben zurückgebracht, wobei jedoch bei dem Herrn der merkwürdige Umstand eingetreten ist, daß er von dem ganzen Vorfall nichts weiß, und steif und fest behauptet, er leide nur an der Gicht, die er seit vielen Jahren gehabt.

Lyon, 7. Mai. Nachdem unsre Seiden-Fabrikation seit

vielen Monaten in großer Unthätigkeit schmachtete, haben sich die Amerikaner, in Folge der Anerkennung der Schuld von 25 Millionen durch die Kammer der Deputirten, mit großen Bestellungen eingefunden, und neues Leben in unsern Fabriken verbreitet.

Lyon, 11. Mai. Gestern ward hier ein herrliches Dampfboot „La Fleche" vom Stapel gelassen. Dieses Boot, vielleicht das größte in Frankreich, hat eine Länge von 135 Fuß; seine Maschinen haben die Kraft von 50 Pferden; Form und Einrichtung sind höchst elegant. Es ist für den Dienst auf der Rhone zwischen Lyon und Avignon bestimmt. Am 10. Mai wurden 30 Zeugen, hiesige Einwohner, vorgeladen, um am 26sten d. vor dem Pairshofe zu erscheinen. Die meisten sind auf Begehren der Angeklagten berufen; unter den übrigen ist ein Polizeiagent.

Rouen. Hier hat sich kürzlich ein gottlob seltener Fall ereignet. Ein Geschworner erschien völlig betrunken in der Versammlung im Gerichtssaal; er wurde zu 500 Franken Strafe verurtheilt.

Spanien.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 12ten will wissen, daß die beiden Generale Valdez und Zumalacarreguy aus den Garnison-Plätzen alle nur irgend entbehrliche Truppen an sich zögen und sich in der Gegend von Estella konzentrirten. Die Division des Generals Cordova steht jetzt unter den Befehlen Espartero's. Die Gazette de France meldet, die Karlisten hätten sich am 5ten der Stadt Estella bemächtigt, während andererseits Guernica von den Christinos eingeäschert worden sei. Mina soll Pampelona verlassen haben, um sich nach Montpellier zu begeben. — Das Journal des Debats sagt, es habe noch nichts bestimmtes über die seltsamen Gerüchte erfahren, die über einen Austritt des Herrn Martinez de la Rosa aus dem Spanischen Ministerium und über die Veranlassung zu einer solchen Ministerial-Veränderung verbreitet worden wären; es glaube daher, daß man diese Gerüchte nur mit großer Vorsicht aufnehmen dürfte.

Die Quotidienne bestätigt nach einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 11ten das Gerücht, daß Estella seit dem 5ten von den Karlisten besetzt sei. Gleichwohl möchte dieser Nachricht nicht unbedingt Glauben zu schenken sein, da alle übrige Blätter darüber schweigen.

Der Temps enthält einen Artikel, worin er aus den letzten Ereignissen in Spanien darzuthun sucht, daß es dort mit dem anti-salischen Systeme zu Ende gehe, und daß der General Cordova nur nach Madrid abgefertigt worden sei, um der verwitweten Königin anzurathen, mit dem Don Carlos unter den bestmöglichsten Bedingungen zu unterhandeln.

Einer Mittheilung von der Spanischen Gränze im Phare von Bayonne zufolge, blokiren 18 Karlistische Bataillone unter den Befehlen Zumalacarreguy's St. Esteban; sie sind am 7ten d. vor diesem Platze erschienen. Die Besatzung, zur Uebergabe aufgefordert, erwiederte, daß sie sich bis auf den letzten Mann wehren würde. Zumalacarreguy hatte 4 Artilleriestücke bei sich.

Portugal.

Briefen aus Lissabon zufolge, hat die Königin von Portugal den Baron Billing, Französischen Geschäftsträger in Madrid während der Jahre 1831 und 1832, wegen seiner thätigen Unterstützung der constitutionellen Sache u. vornehmlich, weil er sich dem Eindringen Spanischer Truppen in Portugal zur Unterstützung Dom Miguels, widersetzt, zum Kommandeur des Christus-Ordens ernannt.

Belgien.

Brüssel, 16. Mai. Ein merkwürdiger Prozeß schwebt vor dem hiesigen Gerichtshofe. Die Gattin des bekannten Herrn Long Wellesley trat öffentlich mit der Forderung auf: er solle sie zu sich nehmen, und als Ehegattin behandeln. Der zärtliche Gemahl erklärt aber ebenso öffentlich: er möge sie nicht, und verwirft auch die Competenz des Gerichtes. Es ist bis jetzt noch nicht entschieden, ob sie wirkliche Eheleute sind.

Schweiz.

Basel, 15. Mai. Aus Basellandschaft meldet der katholische Kirchenrath, daß zu Liestal, wo 700 Katholiken den Gottesdienst bisher entbehrten, durch Bewilligung des Regierungsrathes und Mitwirkung der evangelischen Einwohner, ein katholischer Gottesdienst angeordnet sei, wozu das Kloster Einsiedeln einige Geschenke gemacht habe.

Griechenland.

Athen, 13. April. Die erste Nummer der unter Aufsicht des Kultusministers in Griechischer Sprache erscheinenden, von dem General-Post-Direktor Souzo redigirten Ἐφημερις τῶν ἀγγελιῶν (Intelligenz-Blatt) enthält eine Verordnung durch welche ungesäumt, außer dem schon hier, zu Nauplia und Syra bestehenden, noch 10 Hellenische Schulen an 10 verschiedenen Städten Griechenlands (Tripolis, Sparta, Kalamá, Patrá, Missolonghi, Amphissá, Lamia, Chalkis, Hydra u. Tinos) errichtet werden. Seit einigen Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, es sollen künftig alljährlich in mehren Städten Griechenlands nationale Feste, nach Art der Olympischen Spiele gefeiert werden. — Die Wittwen und Waisen der im Freiheits-Kriege gefallenen Griechen, so wie in Folge desselben invalid gewordenen Kämpfer, haben von der Regentschaft ein Ostergeschenk von mehren tausend Drachmen erhalten. Vor kurzem befand sich ein Abgesandter der Chioten aus Syra hier, um mit der Regierung wegen der hinsichtlich der Ansiedelung der Chioten in der Stadt Piräeus noch obschwebenden Differenzen zu unterhandeln. Man sagt, daß sich beide Theile vollkommen verständigt haben. — An der katholischen Kirche, früher eine türkische Schule, wird nun lebhaft gebaut. — Das Blatt „Sotir" ist von der wegen eines Artikels von der Staatsbehörde gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen worden. Der Staats-Prokurator von Nauplia hat übrigens bereits einen neuen Prozeß wegen eines seiner jüngsten Artikel gegen ihn neuerdings anhängig gemacht — Nachdem die Journale seither noch mehre durch die Spießgesellen des Chondrojanni verübten Verbrechen mitgetheilt hatten, vernimmt man nun dessen Gefangennehmung mit noch 6 seiner Genossen durch die Gendarmerie in Olympia in Messenien. Somit wäre nun die von der Bande des Kontobunistos und Chondrojanni auf so freche Weise gestörte Sicherheit wieder hergestellt. In seiner neuesten Nummer schreibt Sotir: „Man sagt daß die Brigg „Nelson" nach Marseille abgeht, um die Krone, den Septer und die übrigen Ehren-Dekorationen abzuholen, welche Se. Maj. am Tage der Krönung tragen wird." — Nach Angabe des nämlichen Blattes betragen die Umzugskosten nach Athen 2,700,000 Drachmen.

Der Conservator Roß hat das erste Heft seiner aufgefundenen Inschriften herausgegeben. Die lithographischen Nach-

bildungen mehrer dieser Inschriften, die das Werk enthält, sind gut gelungen, und es wird das Ganze den Freunden der Literatur und Alterthumskunde gewiß eine höchst willkommene Erscheinung sein. Herr Roß wird die Fortsetzungen seines Werks, wie man vernimmt, in Deutschland drucken lassen.

Asien.

Nachrichten aus Persien zufolge wird dieses Land durch die Umtriebe der verschiedenen Kronprätendenten fast auf den Gipfel der Zerrüttung und Anarchie gebracht. Reisende können vor der Menge kühner und verwegener Räuber sich kaum aus den Städten herauswagen; jeglicher ist auf seiner Hut, und glaubt in dem andern den Zerstörer seines Glückes zu erblicken; der Handel, die Industrie und der Wohlstand des Landes ist vernichtet. Die kleineren Fürsten wollen alle ihre Unabhängigkeit behaupten, und bekriegen sich wechselseitig. So ist der mächtigste von ihnen, Mahomed, Mirza, mit 60,000 Mann und 60 Kanonen vor Teheran gerückt, und bedrängt die Stadt hart, eben so soll der Fürst von Schiras auf Ispahan losmarschiren, um sich den Thron zu erkämpfen.

Afrika.

Algier, 2. Mai. Man meldet, daß Abdel Kader allerlei bedenkliche Fortschritte mit seiner Armee mache, die keineswegs mit Französischer Genehmigung geschehen sein können. Er ist von Mascara nach Mediana vorgedrungen, hat daselbst die von den Franzosen eingesetzten Behörden abgesetzt, und sich dann nach Medeah gewandt, wo er einen Marabout, der sich dort festgesetzt hatte, verjagte und viele seiner Anhänger köpfen ließ. Alle Tribus jener Gegend stehen ihm jetzt zu Gebot, und können Feinde der Franzosen werden, sobald es ihm beliebt. — (Diese Nachrichten werden durch mehre Briefe aus Algier bestätigt, und sogar noch bedenklicher dargestellt.)

Amerika.

Mexico, 28. März. In der Republik herrschte wieder um vollkommene Ruhe: Santa Ana hatte sich stark tadelnd über die Militär-Empörung in Vera-Cruz ausgesprochen, und wenn man gleich wohl begriff, daß er die gescheiterte Unternehmung jedenfalls tadeln müsse, so hielt man ihn doch für unschuldig, und das Vertrauen war wieder hergestellt.

Nach Berichten aus Para in Brasilien war es am 19. März daselbst wieder zu blutigen Auftritten gekommen. Der Präsident wollte sich der Person des Militär-Befehlshabers bemächtigen. Drei Tage lang schlug man sich in den Straßen, bis endlich die Partei des Präsidenten überwältigt wurde, obwohl die Kriegsschiffe im Hafen sich für ihn erklärt hatten und auf die Stadt feuerten. Bei dieser Gelegenheit sind 200 Menschen umgekommen. Der Präsident flüchtete sich an Bord eines Schiffes, wurde aber am 26. März gefangen genommen und von seiner Escorte erschossen.

Miszellen.

Breslau. Die Nachrichten von dem Brande in Liegnitz lauten immer betrübender. Nicht allein die Wohnung des Herrn Chef-Präsidenten, sondern auch der Sitzungs-Saal und das gesammte Amts-Lokale der dortigen Königlichen Regierung wurde ein Raub der Flammen. Drei Menschen, ein Conditor, ein Töpfergesell und ein Tagelöhner fanden in den Flammen ihren Tod, vier andre wurden stark beschädigt, noch andere werden vermißt. Die sämmtlichen Kassen, die Präsidial-Registratur und der größte Theil der Regierungs-Registratur sind gerettet; blos die der Polizei- und der Militär-Abtheilung sind verbrannt. Die Kassen sind einstweilen im Gebäude des Land- und Stadt-Gerichts untergebracht. — In Conradswaldau bei Brieg sind am 20. Mai sieben Bauergehöfte und eine Gärtnerstelle abgebrannt. Fünf Stück Rindvieh kamen in den Flammen um.

Am 6ten hatte man in Gothenburg ein dort zuvor nie erlebtes Schauspiel, nämlich man sah dicht vor der Stadt zwei Störche umherfliegen. Diese Vögel kommen gegen den Sommer höchstens nur nach Schonen und dem südlichen Holland, um dort zu nisten; daß sie aber so weit nach Norden, wie dieß Mal, sich gewagt, wußten sich nur einige ältere Personen zu erinnern, nach deren Aussage vor 30 Jahren in der Nähe von Gothenburg, aber landeinwärts, viele Störche sich hatten blicken lassen, worauf ein heißer Sommer erfolgt war.

Gotha, 17. Mai. Gestern abend, 10 Uhr 40 Minuten, haben mehre hiesige Einwohner eine helle Erleuchtung des ganzen südlichen Horizonts und zugleich eine feurige Kugel in der Größe eines Menschenkopfs wahrgenommen, die ihre Richtung von Südwest nach Ostnord nahm, und in der letzten Richtung niederfiel. Die Farbe der Feuerkugel war wie die eines elektrischen Funkens, der Himmel war sternhell und mit Wolken nicht bedeckt.

Breslau, 25. Mai. Es läßt sich in diesem Augenblicke noch kein richtiges Urtheil über den Gang des Wollmarkts fällen; es sind schon sehr viele Käufer, aber verhältnißmäßig sehr wenig Partien neue Wolle hier; erstere verhalten sich größtentheils ruhig, und nur einige Partien sind aus zweiter Hand mit einem kleinen Nutzen verkauft worden, wobei die Preise nur 6 u. 7 Rthlr. gegen die vorjährigen differiren. Man kann den Wollmarkt mit einem Konzerte vergleichen, zu welchem sich wohl bis jetzt ein Theil der Mitwirkenden eingefunden hat, aber jeder stimmt sein Instrument vorläufig noch nach eigener Ansicht, ohne auf Uebereinstimmung mit den andern zu denken, daher auch noch von keiner Harmonie die Rede sein kann. Am meisten disharmoniren bis jetzt Käufer und Verkäufer; erstere spielen aus dur, letztere aus moll, und wollen sich zu dem schwierigen Uebergang etwas niedrigerer Preise nicht entschließen. Die Ouverture wird wohl in diesen Tagen beginnen und von dem musikalischen Schlesien läßt sich erwarten, daß es Takt halten und bald in die Harmonie sich finden wird. — Die ungeübten Zuhörer, welche dieser Tage im Konzertsaal waren, und so viele Virtuosen und Dilettanten stimmen und präludiren hörten, konnten glauben, das Konzert habe bereits begonnen, aber die Kenner haben sich vom Gegentheil überzeugt, und sind, mit Retourmarquen versehen, einstweilen in die benachbarten Restaurationen gegangen.

Inserate.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 121 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 26. May 1835.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ueber die Anordnung des bevorstehenden dritten Renn- und Schaufestes für Schlesien, wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

I. Rennen.

Die Pferderennen werden den 29. und 30. Mai, Freitags und Sonnabends, gehalten, und an jedem Tage 5 bis 6 Rennen stattfinden. Der Anfang ist jeden Morgen um 8 Uhr, und von 6 Uhr an ist die Tribüne und sind die Parketplätze zum Eintritt geöffnet. Die Vereinsglieder haben durch die mit den Actien ausgegebenen, und auf den Hüten zu befestigenden Schleifen, freien Zutritt zu allen geschlossenen Räumen. An Nicht-Actionairs werden Billets zur Tribüne, — so weit noch Raum vorhanden, — à 1 Rthlr. pro Tag, und zu den Parketplätzen à 10 Sgr. pro Tag, an der Kasse auf dem Platze selbst verlassen. Einige dienstthuende Mitglieder des Vereins werden beim Einnehmen der Plätze die Aufsicht führen, deren Anordnungen Folge zu geben gebeten wird.

In den Zeiträumen zwischen den Rennen ist den Vereinsgliedern der Zutritt in das Innere der Bahn freigestellt. Auf das, vor dem Anfange jedes Rennens mit einer Glocke zu gebende Signal wird sich jedoch Alles auf seinen Platz hinter den Barrieren zurückziehen, und nur die dienstthuenden Herren, welche sich durch eine gelb und weiße Armschleife kenntlich machen werden, und die Polizei-Beamten, bleiben während des Rennens in dem innern Raume. Zu Pferde kann nur den dienstthuenden Mitgliedern der Eintritt gestattet werden.

Das übrige zuschauende Publikum wird freundlichst ersucht, die um den Rennplatz gezogenen Leinen zu respektiren, Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht und im Laufe gestört werden könnten, insbesondere keine Hunde mitzubringen. Wer ohne die Hutschleife, welche die Actionaire kenntlich macht, sich im Innern des Rennplatzes zeigen sollte, würde von den zur Aufsicht angestellten Beamten, ohne Ansehen der Person, bis hinter die Umfassungslinie zurückgewiesen werden müssen.

Das Nähere über die Folgereihe der verschiedenen Rennen und den Nachweis der Pferde, welche laufen werden, wird eine besondere Fest-Ordnung enthalten, welche den 28. Mai, Donnerstags, sowohl in Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung (Schweidnitzer-Straße Nr. 47) als im Bureau des Vereins (Weiden-Straße Nr. 30) für 2 Sgr. zu haben sein wird. Auf dem Rennplatze wird diese Fest-Ordnung an der Kasse verkauft, und auch durch einige Colporteure dem Publikum dargeboten werden. In der genannten Kornschen Buchhandlung ist auch noch eine Anzahl lithographirter Situationspläne von dem Rennplatze vorräthig und zu 1 Sgr. abzulassen.

II. Thierschau.

Den 1. Juni, Montags, wird die Thierschau gehalten. Die Ausstellung wird früh um 6 Uhr eröffnet. Die Hutschleife des Vereins gewährt auch hier den freien Eintritt in den geschlossenen Raum. Den Nicht-Actionairs wird derselbe gegen Billets gestattet, welche an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben sein werden.

Um 11 Uhr geschieht die Vertheilung, sowohl der Siegespreise in den Rennen der vorhergehenden Tage, als auch der Thierschau-Prämien.

Hierauf wird die öffentliche Verloosung der vom Vereine angekauften Pferde unter die Actionairs stattfinden, und werden die Gewinne sogleich in Empfang genommen.

III. General-Versammlung.

Den 2. Juni, Dienstags, Vormittags um 11 Uhr, wird das Directorium des Vereins (im Lokal der kaufmännischen Ressource auf dem Börsengebäude am Blücherplatz) über seine Wirksamkeit Bericht erstatten, und den versammelten Mitgliedern einige Propositionen zur Beschlußnahme vorlegen, welche zum Theil von dem höchsten und allgemeinsten Interesse sind.

Demnächst geschieht die Wahl zur Ergänzung des Directoriums, an die Stelle der statutenmäßig ausscheidenden, so wie der durch Tod und durch Resignation verlorenen Mitglieder.

IV. Ausstellung von Wollevließen und Ehrengeschenken.

Den 28. Mai, Donnerstags, und die folgenden Tage, werden im Lokal der kaufmännischen Ressource die eingesandten Wollevließe zur Aussicht ausgelegt, und zugleich die zu Ehrengaben beim Rennen und bei der Thierschau bestimmten Gegenstände ausgestellt sein. Die Vereinsglieder haben freien Zutritt; die Nicht-Actionairs erlegen ein Einlaßgeld von $2\frac{1}{2}$ Sgr.

V. Auction von Pferden.

Die zur Auction angesagten Pferde der Vereins-Mitglieder sollen Dienstags, den 2. Juni, Nachmittags um 5 Uhr, auf dem Exercierplatze hinter dem Königl. Palais, nach Bestimmung des Statuts, meistbietend versteigert werden.
Breslau, den 24. Mai 1835.

Das Directorium des Vereins.

Musikalisches Soirée.

Unterzeichnete werden Mittwoch, den 27. d. von 5 — 9 Uhr im Garten des Herrn Coffetier Liebich eine musikalische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben. Der Herr Musikdirektor Herrman hat die Besorgung eines vollständigen Orchesters übernommen, während Unterzeichnete sich im Vortrage mehrerer italienischen Gesangstücke produziren werden. Näheres besagen die Anschlagezettel.

Billets sind an der Kasse für 5 Sgr. zu haben.

Pericini u. Gebrüder Heymanni.
Italienische Sänger.

F. z. ⊙. Z. 26. V. 6. R. □ I.

Vermählungs - Anzeige.

Unsere heute vollzogene Vermählung beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Romberg, den 24. Mai 1835.
Antonie Baronin v. Sauerma, geb. Baronin v. Warkotsch.
Eugéne Baron v. Sauerma.

Verbindungs - Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:
Breslau, den 25. Mai 1835.
der Kaufmann C. A. Duckart.
Lisette Duckart, geborne Wagner, aus Wien.

Entbindungs - Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau geb. Ludwig, von einem gesunden Töchterlein, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an:
Breslau, den 20. Mai 1835.
Trost, Stadt-Syndikus.

Todes - Anzeige.

Allen meinen auswärtigen Freunden und Gönnern widme ich die Anzeige, daß meine innigst geliebte Gattin, Karoline Vogt geb. Blaß frühere Leutner, nach siebentägigen Krankenlager in Folge einer heftigen Lungenentzündung und daraus entstandener Lungenlähmung, Montag den 18ten Mai Nachmittag um halb 5 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Ruhe ihrer Asche!
Posen, den 20sten Mai 1835.
Ernst Vogt, Direktor des Stadttheaters zu Posen.

In Nr. 120 Seite 1787 Spalte 2 in der Anzeige von Jos. Stern ist in Zeile 8 zu statt eu zu lesen.

Unter dem Titel:

Kleine sinnbildliche Kunsttafeln für die elegante Welt, mit Vignetten;

hat der Calligraph Heimigs in Cöln am Rhein angefangen, eine Reihe calligraphischer Kunstblättchen herauszugeben, die sich zu niedlichen Zimmer-Verzierungen unter Glas und Rahmen, aber auch zum Einlegen in Stammbücher und zu Gelegenheitsgeschenken vorzüglich eignen. Davon sind Abdrücke in nachstehender Art und zu den dabei bemerkten Preisen zu haben:

In farbigem Druck jedes Blatt 12½ Sgr.
" Gold- oder Silber-Druck 10 Sgr.
" schwarzem Druck 6½ Sgr.

in Breslau bei C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
(Albrechtsstraße Nr. 53.)

Im Verlage von Bechthold und Hartje in Berlin ist erschienen und bei

C. Weinhold
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53)

zu haben:

Lorenz Lehmann, heitere Lieder und Gesänge, 1stes Heft enthält: „Tragische Geschichte oder der Zopf — Canon — Das Wirthshaus zu .... — Sinesischer Poetenklub — Katzennatur." Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianofort. Preis 10 Sgr.

☞ Vorstehende Kompositionen dürften allen Freunden des heiteren Gesanges um so willkommner sein, als sämmtliche Melodien so bequem in der Stimme liegen, daß solche in jeder Gesellschaft ohne besondere Vorbereitungen zwei-, dreiauch vierstimmig gesungen werden können.

Lehmann, L., „Der Frau Basse kluger Rath: Möchtest du den Jungen haben? etc." Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. Preis 5 Sgr.

☞ So oft auch dieses Liedchen schon öffentlich vorgetragen wurde, ist dasselbe doch jedesmal unter dem rauschendsten Beifalle Da capo verlangt worden.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Anna verehelichten Bobrzick gebornen Schrimpel zu Gleiwitz wird deren Ehemann, der bei der dortigen Eisengießerei als Former in Arbeit gestandene Carl Bobrzick, welcher in der Mitte Januar 1832 mit dreiwöchentlichem Urlaub von Gleiwitz weggegangen und nicht wieder zurückgekehrt ist, hierdurch aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine, den 5. September d. J. in hiesiger Gerichtsstelle in der Fürst-Bischöflichen Residenz auf dem Dohm Vormittags um 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Consistorial-Rath Koch zu erscheinen, sich auf die von seiner genannten Ehefrau gegen ihn angebrachte Ehescheidungsklage zu erklären, solche eventualiter vollständig zu beantworten, und demnächst die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die in der Klage enthaltenen Thatsachen in Contumatiam für zugestanden werden erachtet, auf Ehe-Separation nach katholi-

schen Grundsätzen erkannt, und der Carl Bobzick für den schuldigen Theil wird erklärt werden.

Breslau, den 18. April 1835.

Bisthums-Consistorium 1ster Instanz.

Oeffentliche Aufforderung.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungs-Sache sind als wahrscheinlich entwendet: ein schwarztuchener Oberrock, ein olivenfarbener Tuchoberrock und zwei Paar schwarze tuchene Beinkleider, in Beschlag genommen worden. Derjenige, welcher sein Eigenthum an diesen Gegenständen nachzuweisen vermag, wird hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Inquisitoriate und zwar spätestens in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Kanther auf den 2. Juli c. 9 Uhr anberaumten Termine zu melden, seine Vernehmung und hiernächst die Ausantwortung gedachter Sachen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 15. Mai 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erben des Brauermeister Johann Gottlieb Zimmer hieselbst die Erbschaft in den Nachlaß nunmehr unter ausdrücklicher Begebung der Rechtswohlthat des Inventariums angetreten haben, und daß in Folge dessen der per decretum vom 8. d. M. eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozeß, insbesondere aber der erlassene offene Arrest, dem Antrage der Erben zu Folge wieder aufgehoben ist.

Hirschberg den 20. Mai 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
v. Rönne.

Bekanntmachung wegen eines gefundenen Leichnams. Es ist am 9. May 1835 in der neuen Oder bei Kottwitz, unweit Auras, auf einer Sandbank, ein durch die Oder angeschwemmter unbekannter Leichnam, männlichen Geschlechts, 5 Fuß 3 Zoll groß, der Kopf mit schwarzen Haaren bewachsen, gegen 50 Jahr alt, gefunden worden.

Die Bekleidung dieses Leichnams bestand in einer, an vielen Stellen geflickten, mit rothem Fries gefutterten, grünen Tuchjacke mit 4 bleiernen Knöpfen an der linken Seite derselben, in roh leinenen Hosen, unter welchen schwarze, an beiden Knien mit Flecken besetzte, zerrissene Tuchhosen befindlich gewesen, in einer roh leinenen schwarzgestreiften Latzschürze, einem gewirkten Hosenträger, einem vierzipflichen Halstuch von rothgegitterten baumwollenen Zeug, welches in der Mitte mit einem viereckigen, rothgestreiften Fleck versehen und in welchem ein blauer, rothgestreifter Fleck eingebunden war, und einem Paar zerrissenen Halbstiefeln.

In Gemäßheit des § 156. der Allgemeinen Criminal-Ordnung wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Trebnitz, den 11. Mai 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den bevorstehenden Johannis-Termin bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft der 22., 23., 24., 25. Juni c. zur Einzahlung, der 25., 26., 27., 29. ejd. aber zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen in den Stunden von früh 8 bis nachmittags 2 Uhr im hiesigen Landschaftshause bestimmt sind, wobei zugleich die Einreichung einer Consignation bei der Präsentation von mehr als 3 Pfandbriefen in Erinnerung gebracht wird.

Am 11. Juni c. wird der Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, der Königliche Landrath und Landesälteste Herr Frhr. von Richthofen, die jährliche Versammlung derselben halten, wozu die Herren Mitglieder dieser Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Der 12. Juni c. ist zu den Deposital-Geschäften bestimmt. Der 30. Juni c. ist einem besondern Kassengeschäft gewidmet und wird an diesem Tage Abends zugleich die Kasse geschlossen.

Jauer, den 5. Mai 1835.

Das Direktorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.
Otto, Freiherr von Zedlitz.

Nothwendiger Verkauf
vor dem Stifts-Gerichts-Amt zu Lauban.

Das Bauergut sub Nr. 41 und die Windmühle sub Nr. 643 des Concursifer-Handelsmannes Bernhard Junge zu Hennersdorf, wovon das erstere nach seinem Grundwerthe auf 9209 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. und nach dem Ertragswerthe auf 6103 Rthlr. 20 Sgr., die letztere aber nach seinem Grundwerthe auf 1223 Rthlr. 20 Sgr. und nach dem Ertragswerthe auf 2483 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, zufolge der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 30. Dezember 1835 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

In Pischkowitz bei Glatz verkauft der Unterzeichnete in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung,

Dienstags den 9. Juni c. a. 600 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Merino Mutter-Schaafe,

Mittwoch den 10. Juni c. a., 600 Stück 3 und 4 jährige große, theils schlachtbare Schöpse.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag früh 9 Uhr, und soll in Abtheilungen à 10 Stück abgehalten werden. Gegen alle Erbfehler wird Gewähr geleistet. Von der Quantität und Qualität meiner Schaafwolle belieben sich die Herrn Käufer während des Wollmarktes am Blücher-Platze im Pischkowitzer Zelte zu überzeugen; auch befindet sich ein Stämmchen meiner Mutterschaafe bei der Thurschau.

Pischkowitz bei Glatz am 15. Mai 1835.

Friedrich Freiherr v. Falkenhausen,
Königl. Oberstlieutenant.

Auction.

Am 27sten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, soll im Auctionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstraße, eine Sammlung Bücher, verschiedenen Inhalts, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Der gedruckte Katalog kann vom 25sten d. M. ab in den Buchhandlungen der Herren Pelz, Schuhbrücke Nr. 6, und Korn d. Aelt., Ring Nr. 25, eingesehen werden.

Breslau, den 20. Mai 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Feldmarken von Protzan, Frankensteiner Kreises, Forst-Revier Carlsberg, wird mit dem 1. September l. J. pachtlos, und soll den ergangenen höheren Bestimmungen gemäß im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag den 8. Juni c. a. Vormittag um 10 Uhr zu Frankenstein im Gasthofe zum deutschen Hause anberaumt, wozu pachtlustige Jagd-Liebhaber zur Abgabe ihrer Gebote hiemit eingeladen werden.

Glatz, den 20 Mai 1835.

Königliche Forst-Inspektion.
Correns.

Mahagoni-Meubles- und Porzellan-Auktion.

Morgen, Mittwoch den 27. Mai, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an, werde ich am Ringe im alten Rathhause, 2te Etage,

mehre auf das modernste gearbeitete Mahagoni- und Birken-Meubles, worunter einige große Trimeaux, Servanten, Sophas, Tische, Commoden, Bettstellen, Bücher- und Kleiderschränke, Toiletten 2c. 2c. und

eine Parthie Gesundheits-Porzellane und Steingut, als:

Kaffeekrüge, Theekannen, Sahntöpfe, Teller 2c. 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereid. Auk.-Commiss.

NS. Vormittag wird das Meublement und Nachmittag das Porzellan versteigert.

Aechte Pariser Herren- und Damen-Hand-Schuhe

sind zu haben

in der Galanterie-, Möbel- und Spiegel-Handlung von Gebrüder Bauer,

Ring Nr. 2.

Ofener und Oestreicher Wein, à 10 Sgr. pro Flasche, Oestreicher Sauerbrunnen, à 3 Sgr. die Flasche,

empfiehlt
die Commissions-Waaren-Niederlage
bei Moritz Geiser in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva.

Eiserne Altar-Leuchter

und Cruzifixe; im Feuer vergoldete ganz vorzügliche

Blitz-Ableiter-Spitzen

und

Barometer nebst Thermometer

neuester Art, erhielten so eben und verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau, Stockgasse Nr. 1,

hat so eben direkt von den Quellen empfangen

von 1835er May-Füllung:

Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Wildunger- und Pyrmonter-Brunn; Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Eger kalter Sprudel-Salzquelle und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Billiner Sauer-Brunn; Kissinger Ragozi- und Schlangenbader Brunn; Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn; Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn,

laue und kalte Quelle;

Ferner:

Aechtes Carlsbader, Eger- und Saidschützer Bitter-Salz.

Die Brunnen-Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen-Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit. Die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten May Tagen bei heiterem Wetter besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftige May-Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

*** Bleistifte ***

wovon mein Sortiment — mit eigner Firma gestempelt — die befriedigendste Auswahl für jede Anforderung darbietet, erlaube ich mir hiermit zu empfehlen.

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Allerneueste

Herrenhüte

sind wieder angekommen, und billigst zu haben bei

Joseph Stern, Galanterie-Waaren-, Meubles- und Spiegel-Handlung,

Ring- und Oder-Straßen-Ecke Nr. 60. im ehemals Graf v. Sandretzkyschen Hause.

Waaren-Offerte.

Feinste Perlgräupchen, weißen und braunen Perl-Sago und Faden-Nudeln, das preuß. Pfd. 3 Sgr., Macaroni, ächten braunen und weißen Natur-Sago, Tafel-Bouillon, Trüffeln, Düsseldorfer und Franz. Moutarde, feinste Hausenblase, sehr wohlschmeckendes Speise-Oel, das Pfd. 8 Sgr., feines Provencer-Oel und wirkliches Aper-Oel, neuen holländ. Süßmilch-Käse, das Pfd. 6½ Sgr., Schweitzer-Käse, das Pfd. 8 Sgr. und Parmesan-Käse, das Pfd. 18 Sgr., so wie alle Arten Spezerei-Waaren, feine Gewürze, und namentlich

ganz extra feinen blaugrünen Caffee von ausgezeichnet schönem Geschmack, das Pfund 12 Sgr.

und desgleichen billige Sorten bis zu 8 Sgr. das Pfd. offeriren

S. Schweitzers seel. Wtw. u. Sohn,
Roßmarkt-Ecke im Mühlhofe.

Die neuesten und modernsten Wiener Herren-Mützen und Hüte

empfing so eben in größter Auswahl

die Galanterie-, Meubles, und Spiegel-Handlung
von
Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich alle Arten getragene seidene Zeuge, als Kleider, Tücher, Bänder, Shawls, so wie alle andre Zeuge gut und schön färbe, darauf Achtende versichert stets reelle und möglichst schnelle Bedienung.

Breslau, den 25. Mai 1835.

Theresia Sachs,
Kirchgasse Nr. 25. der St. Bernhardiner-Kirche gegenüber.

Gersten-Schrot

wird billigst verkauft, Zwingerseite 2tes Gewölbe.

Eine gute Auswahl von Strohhüten erhielt mit letzter Post, und empfiehlt solche, wie auch ein gutes Waarenlager von Damenputzwaaren, zu den billigsten Preisen. Ring Nr. 35. an der grünen Röhre.

Runkelrüben-Pflanzen

sind zu haben in Rosenthal bei S. Silberstein.

Ein Elementarlehrer,

welcher Musik- und Gesangunterricht ertheilen und sich über sein sittliches Verhalten ausweisen kann, findet bald eine Stelle als Hauslehrer. Das Nähere durch den Instituts-Vorsteher K. Laßwitz zu Reichenbach in Schlesien.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise der patentirten Badeschränke in der Niederlage von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße Nr. 4. in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{12}$ Stücken.	Mit 1 Sprudelröhre. rtl.	sg.	Mit 2 Sprudelröhren rtl.	sg.	Mit 3 Sprudelröhren rtl.	sg.
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	13	—	15	15	18	—
1 Badeschrank nebst dergl. Apparat und Zubehör von Kiehnen Holz	26	—	28	15	31	—
von Elsen-Holz	29	—	31	15	34	—
von Birken-Holz	33	—	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz . . .	35	—	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz . . .	38	—	40	15	43	—
1 einfacher lackirter Apparat nebst Zubehör	15	—	18	15	22	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	—	2	5	2	10
" 1 elsen dito dito	2	5	2	10	2	15
" 1 birken dito dito	2	15	2	20	2	25
" 1 zuckerkisten dito dito	2	25	3	—	3	5
" 1 mahagoni dito dito	3	5	3	10	3	15
Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:						
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers					1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen					2	15
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes .					6	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden .					4	—
1 dito gegen Kopfleiden					1	15
1 dito gegen Augenleiden					2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten					3	—
1 Schlauch					1	20
1 Mutterrohr					—	15
Für Emballage wird berechnet:						
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats					1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand					2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks u. Apparats					5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Anzeige.

900 Kloben Flachs und einige hundert Scheffel Getreide sind zu verkaufen. Proben davon befinden sich auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel am Ringe Nr. 64. im 2ten Stock.

Bekanntmachung.

Bei meinem vorgerückten Alter habe ich mich veranlaßt gefunden, mein Gasthaus, genannt:

Hotel de Saxe

hierselbst an den jetzigen Gasthaus-Pächter zum schwarzen Adler, Herrn C. B. Fiebich zu verkaufen, und im Monat Juli d. J. zu übergeben. — Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, fühle ich mich zugleich verpflichtet, denen mich bisher mit Ihrem Besuch beehrten hohen Herrschaften und Reisenden, so wie meinen einheimischen Freunden und Bekannten für das mir seit so vielen Jahren geschenkte Wohlwollen hiermit meinen aufrichtig herzlichen Dank darzubringen, und mich Ihrer ferneren Gewogenheit empfehle, spreche schlüßlich noch mit Ueberzeugung die Versicherung aus, daß Herr Fiebich gewiß Veranlassung geben wird, die mir zu Theil gewordene Zuneigung auch auf ihn übertragen zu können.

Zugleich ersuche auch alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, sich baldigst melden zu wollen.

Oppeln, den 14. Mai 1835.

Höfer.

Mit Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung des Herrn Gastwirth und Stadt-Aeltesten Höfer, empfehle ich mich den hohen Herrschaften und geehrten Reisenden, so wie meinen einheimischen verehrten Gönnern und Freunden, die bisher das Hotel de Saxe und den von mir bis jetzt inne habenden Gasthof zum schwarzen Adler besuchten, zur gewogentlichen Berücksichtigung meines neuen Etablissements, welches vom Monat Juli c. ab mit aller möglichen Bequemlichkeit versehen, für meine Rechnung eröffnet werden wird. Die reelste Bedienung wird mein eifrigstes Bestreben sein, und darf ich daher hoffen, daß mit meinem Eintritt in das Hotel de Saxe mir ein zahlreicher Zuspruch von verehrten Fremden und einheimischen Gästen folgen werde.

Oppeln den 14. Mai 1835.

C. B. Fiebich,
Gasthof-Besitzer.

Eine Dame, die mit ihrer dreizehnjährigen Tochter Ende k. Monats nach dem Seebad Norderney (Ostfriesland) zu reisen gedenkt, sucht noch einen oder zwei Reisegefährten dorthin auf gemeinschaftliche Kosten, und ist das Nähere zu erfahren Ring Nr. 22. im Handlungsgewölbe.

Für Johanni:
Schuhbrücke Nr. 55 die 3te Etage, 3 Zimmer, Alkoven, Küchel, Ganggelaß, Boden und Waschhaus zu vermiethen. Der Eigenthümer Bischofsstraße Nr. 3.

Eine Dame wünscht nach Salzbrunn auf gemeinschaftliche Kosten, entweder mit einer Familie, oder einer einzelnen Dame zu gehen. —
Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Jüngling von 15 Jahren, von auswärts, von guter Herkunft und mit den nöthigen Schulkenntnissen, wünscht hier in einer Schnittwaaren-Handlung, oder in einem ähnlichen Geschäft, als Lehrling aufgenommen zu werden. Das Nähere bei Jacobi, am Blücherplatz Nr. 2.

Eine Hünerhündin,
schwarz mit weißem Streifen an Kehle und Brust, hat sich verlaufen. Der ehrliche Finder erhält bei Aushändigung derselben 2 Rthlr. Belohnung; Weißgerbergasse Nr. 50.

Gasthof-Empfehlung.

Nachdem ich den bisher in Pacht gehabten Gasthof zum Schwarzen Adler hieselbst vor Kurzem angekauft, und durch vielfache bedeutende Verbesserung mich in den Stand gesetzt habe, allen mich beehrenden Gästen die bequemste und erwünschteste Aufnahme zu gewähren; so erlaube ich mir solches zu allgemeinen gütigen Beachtung mit dem ergebensten Bemerken hierdurch bekannt zu machen, daß die reelste und möglichst billigste Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Frankenstein, den 22. Mai 1835.

Leopold Schlesinger.
Gasthof-Besitzer.

Concert-Anzeige.

Heute, Dienstag, den 26. Mai findet in meinem, vor dem Sandthore gelegenen Garten ein großes Militair-Konzert von dem Musikchor der 2ten Abtheilung der hochlöbl. 6ten Artillerie-Brigade, ohne Entree statt, wozu ergebenst einladet:

Menzel, Koffetier.

Mehre Quartiere

sind zu dem bevorstehenden Pferderennen und Wollmarkt für einen billigen Preis zur Auswahl nachzuweisen. Commissions-Comptoir, Schweidnitzer-Straße Nr. 54, eine Stiege.

Zum Wollmarkt

sind am Ringe zwei schön meublirte Zimmer zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Ring Nr. 16, in der Tuchhandlung.

Ring Nr. 27, vorn heraus, 3 Stiegen,
ist für sieben Thaler ein anständig meublirtes kleines Zimmer während des Wollmarkts und Pferderennens zu vermiethen, wobei Bedienung ist.

In dem Hause, Stockgasse Nr. 16. an der Burgstraße, sind mehre kleine und größere Wohnungen und Stallung auf 6 Pferde, Termin Johanni, zu vermiethen und das Nähere daselbst eine Treppe hoch bei Heingärtner zu erfahren.

Zu vermiethen.

Zum Wollmarkt und Pferderennen sind zusammen oder einzeln zwei freundliche, elegant meublirte Zimmer, am Blücherplatz, zu vermiethen. Dieselben werden nachgewiesen von dem Commissionair A. Herrmann, Ohlauer-Str. Nr. 9.

Für die Zeit des Wollmarkts
ist Schuhbrücke Nr. 60, in der ersten Etage, eine freundlich meublirte Stube, nebst Wagenplatz und Stallung für 4 Pferde, zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt, ein Boden zum Beschütten mit leichten Waaren, und das Nähere beim Schaffner daselbst zu erfragen.

Eine stille Miethexin sucht zu Johanni oder Michaeli ein Quartier von etwa zwei Piecen, wenn es auch ohne Küche wäre; nur muß es keinen Rauch haben. Addressen bittet man abzugeben bei dem Kaufmann Herrn Höck, Groschen-Gasse Nr. 32.

Zum Wollmarkt
Logis, Remisen und bequeme Stallung, Karlsstraße Nr. 30.

Während des Wollmarkts
ist eine meublirte Stube im ersten Stock nebst Stallung und Wagenstand, Oderstraße Nr. 12, zu vermiethen.

Zu vermiethen
Heilige-Geist-Straße Nr. 21, Promenadenseite, Parterre: 4 Stuben, 1 Stubenkammer nebst Küche und Beigelaß, desgleichen 3 Stiegen hoch: 2 Stuben, 1 Stubenkammer und Küche ꝛc.

Zwei Stuben und eine Alkove sind während des Wollemarkts zu vermiethen: Ring Nr. 19. linkerhand im Hofe, zwei Stiegen hoch.

Zu vermiethen sind zwei Stuben, mit oder ohne Meubles, für ein paar einzelne Herren, Ring Nr. 35. zwei Stiegen hoch vorn heraus, das Nähere in der Putzhandlung daselbst.

Während des Wollmarkts ist Kupferschmiedestr. Nr. 48. 2 Stiegen hoch, eine freundliche gut meublirte Stube nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen.

Zum Wollmarkt zu vermiethen sind am Roßmarkt Nr. 12., in der Nähe des Blücherplatzes, 1 auch 2 meublirte Zimmer in der 3ten Etage, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Heute, Dienstag den 26. Mai, findet in meinem Garten, bei einem großen Conzert, ein gutes geschmackvolles Wurst-Abendessen statt, wozu ergebenst einladet: Coffetier Scholz, vormals Casperke, Mathiasstraße Nr. 81.

Oderstraße- und Kupferschmiedestraße-Ecke, erster Etage, sind 2 elegant meublirte Zimmer (mit Benutzung eines Flügels) ganz oder getheilt, nebst Alkove, während des Pferderennens und Wollmarkts billig zu vermiethen. Nähere Auskunft in vorbenanntem Logis.

Ein großes Quartier (unmeublirt), 2 kleine mit Meubeln sind auf 14 Tage zu vermiethen, Albrechtsstraße Nr. 29.
Neugebauer.

Zu vermiethen
ist über den Wollmarkt eine meublirte Stube, Schweidnitzer-Thor, Garten-Straße im weißen Stern Nr. 24.

Pferdestall und Wagen-Remise
ist von Johanni ab zu vermiethen, Klosterstraße Nr. 13.

Angekommene Fremde.

Den 25. May. Deutsche Haus: Hr. Landrath Baron v. Zedlitz u. Hr. Kanzlist Hoffmann a. Wartenberg. — Gold. Baum: Hr. Kämmerer Kahle a. Bojanowo. — Hr. Kaufm. Kellner und Hr. Kaufm. Grossmann a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Grossmann a. Tannhausen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufmann Lax a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Lisser a. Strehlen. — Hr. Kaufm. Schlesinger a. Brieg. — Hr. Kaufm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Kaufm. Haberkorn a. Neisse. — Hr. Kaufm. Richter aus Ohlau. Hr. Sekretair Mahly a. Siemianowitz. — Hr. Gutsbes. Steinmann a. Baumgarten. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Overmann a. Barmen. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Meisner a. Zgierz. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Graf von Mycielski a. Gr. Herz. Posen. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Bartsch, Herr Kaufmann Engel und Herr Kaufmann Altenburg a. Reichenbach. — Hr. Rathsherr Thamm a. Schweidnitz. — Hr. Land- u. Stadtgerichts-Direktor v. Kujawa und Hr. Referend. Schicke aus Nimptsch. — Gold. Löwe: Hr. Apothek. Leporin aus Gnadenfrey. — Hr. Lieut. v. Parpart a. Schreibendorf. — Weiße Adler: Hr. Gutsp. Szafarkiewitz a. Dziersnitzka. — Hr. Apothek. Ullbricht a. Waldenburg. — Hr. Major Weltz a. Neisse. — Hr. Kaufm. Lessing a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schenk aus Hamburg. Rautenkranz: Hr. Kapitain v. Kudrioffski a. Petersburg. — Hr. Salz-Inspek. Drenkmann a. Oppeln. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Wenzyk a. Rzetnia. — Hr. Beamter Ziegler a. Warschau. — Hr. Gutsbes. v. Mielzynski a. Baszkow. — Herr Gusp. Meyer a. Schmelzdorf. — Rothe Löwe: Hr. Doktor Zimmermann a. Wartenberg. — Weiße Storch: Hr. Gutsp. Teitelbaum a. Kempen. — Hr. Gutsbes. Ruthardt a. Höfendorf. Fechtschule: Hr. Kaufmann Arenstein a. Kempen. — Gold. Schwerdt: Hr. Wasserbau-Inspek. Kawerau aus Steinau. —

Privat-Logis: Ring No. 7: Frau v. Weissembach aus Jedlin. — Nikolaistr. N. 79: Hr. Kaufmann Rhodes a. Leeds. Neuschestr. No. 65: Hr. Kaufm. Erhord a. Berlin. — Hr. Kfm. Wassermann a. Gratz. — Dorotheengasse No. 3: Hr. Kaufmann Winter a. Reichenbach. — Ring No. 4: Hr. Kaufm. Brook aus Dessau. — Hr. Kaufm. Brook a. England. — Junkernstr. No 26: Hr. Kaufm. Metzker a. Neustadt O. S. — Nikolaistr. No. 62: Hr. Kaufm. Notorff a. Berlin. — Domstr. No. 6: Hr. Graf v. Harrach a. Roznochau.

25. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 63	+11, 7	+ 9, 6	+ 8, 0	S. 12	übrwkt.
2 U. N.	27″ 9, 29	+12, 8	+19, 8	+12, 2	SW. 14	gr. Wlk

Nachtkühle + 6, 0 (Thermometer) Oder 13, 3

Getreide-Preise.

Breslau, den 25 May 1835

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 22 Sgr 6 Pf	Mittler.	1 Rtlr 19 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 10 Sgr 6 Pf.		1 Rtlr. 10 Sgr 3 Pf.		1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf
Gerste:		1 Rtlr. 7 Sgr — Pf		1 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr 29 Sgr. 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 26 Sgr 6 Pf		— Rtlr 25 Sgr 3 Pf.		— Rtlr 24 Sgr — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.